



Kitas-Subjektfinanzierung - Schriftliche Antwort Stadtrat zur Interpellation „Neue Subjektfinanzierung Kitas - Elternbeiträge seit 1.1.2016“ von Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion

Kurzinformation

Wortlaut der Interpellation:

Christine Speiser hat kürzlich einen Artikel in der BZ publiziert: "So viel kostet ein Krippenplatz". Gemäss ihren Berechnungen kostet ein Krippenplatz im Baselbiet CHF 124.- pro Kind und Tag (Vollkostenrechnung). Dies unter der Annahme, dass die Kita nur zu 80% ausgelastet ist. Speziell zu beachten ist, dass eine Kita in der Regel 11.5 Stunden geöffnet hat. Während dieser Zeit fällt vor allem etwas an: Lohnkosten. Wie ist eigentlich die Situation in Liestal.

Ich habe folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Hat sich die Subjektfinanzierung bewährt?
2. Wie gestaltet sich die Anwendung der Software zwischen der Stadtverwaltung und den Kitas?
3. Wie hoch ist der administrative Aufwand für beide Seiten? Sind die 20 Stellenprozente seitens der Stadt, die damals eingesetzt wurden ausreichend?
4. Werden Eltern, die ihre Kinder in die subventionierte Kindertagesstätte im Kantonsspital geben, auch von der Stadt subventioniert?
5. Wie hoch werden nun die Kosten für die Stadt insgesamt?
6. Wie viele Kinder und Familien werden subventioniert?
7. Wie ist die Reaktion bei den Eltern zur Einführung der Subjektfinanzierung?
8. Stimmt es dass Kinder, welche den Kindergarten besuchen, aber immer noch von der Kita betreut werden, nicht mehr subventioniert werden?
9. Gibt es genügend Kita Plätze in Liestal? Kennt man die Auslastung?

Ich bedanke mich für die schriftliche Beantwortung dieser Fragen.

sig. Vreni Wunderlin

* * * * *

Antworten Stadtrat

1. *Hat sich die Subjektfinanzierung bewährt?*
Ja. Durch die Subjektfinanzierung kommen nun auch Eltern in den Genuss der Subventionen, welche ihre Kinder in anderen Kitas mit einer Leistungsvereinbarung mit der Stadt betreuen lassen.
 2. *Wie gestaltet sich die Anwendung der Software zwischen der Stadtverwaltung und den Kitas?*
Nach anfänglichen Kinderkrankheiten, welche in der Einführungsphase zusammen mit den Kitas bereinigt werden konnten, erleichtert nun die Software den Datenaustausch und die Abrechnung mit den Kitas.
 3. *Wie hoch ist der administrative Aufwand für beide Seiten? Sind die 20 Stellenprozente seitens der Stadt, die damals eingesetzt wurden, ausreichend?*
Über den Aufwand für die Kitas können wir keine Auskunft geben. Der Aufwand für die Verwaltung ist saisonal unterschiedlich. Über das Jahr gerechnet sind die 20 Stellenprozente ausreichend.
 4. *Werden Eltern, die ihre Kinder in die subventionierte Kindertagesstätte im Kantonsspital geben, auch von der Stadt subventioniert?*
Nicht die Kita, sondern die Kinder sind vom Kantonsspital subventioniert. Eltern, welche bereits Subventionen von anderen Stellen, resp. ihrem Arbeitgeber erhalten, werden von uns generell nicht subventioniert.
 5. *Wie hoch werden nun die Kosten für die Stadt insgesamt?*
Budgetiert sind die vom ER vorgegebenen CHF 300'000.--. Im Einführungsjahr 2016 betragen die Kosten insgesamt CHF 221'550.40.
 6. *Wie viele Kinder und Familien werden subventioniert?*
115 Familien und mit insgesamt 169 Kindern.
 7. *Wie ist die Reaktion bei den Eltern zur Einführung der Subjektfinanzierung?*
Grossmehrheitlich gibt es keine Reaktionen. Vereinzelt Eltern bemängeln den administrativen Aufwand beim Antrag, die fehlende Transparenz bei der Berechnung und den geringen Beitrag an die effektiven Kosten der Tagesbetreuung.
 8. *Stimmt es, dass Kinder, welche den Kindergarten besuchen, aber immer noch von der Kita betreut werden, nicht mehr subventioniert werden?*
Ja. Es handelt sich um die Subventionierung der Kinder im Frühbereich.
-

9. *Gibt es genügend Kita Plätze in Liestal? Kennt man die Auslastung?*

Eine erste Umfrage zeigte, dass es für Babys zu wenig Plätze gibt. Für Kleinkinder hat es jedoch genügend Plätze. Eine definitive Erhebung der Belegung und der Wartelisten wurde letzten Monat bei den Kitas in Auftrag gegeben.

Liestal, 12. Dezember 2017

Für den Stadtrat Liestal

Der Stv. Stadtpräsident

Franz Kaufmann

Der Stadtverwalter

Benedikt Minzer